

**ANSPRACHE DES MINISTERS DES
GROSSHERZOGLICHEN HAUSES UND DER
AUSWÄRTIGEN ANGELEGENHEITEN**

Freiherrn von MARSCHALL.

Hochansehnliche Versammlung!

Seine Königliche Hoheit der Großherzog und Höchstseine Regierung haben mir den ehrenvollen Auftrag erteilt, den III. Internationalen Kongreß für Philosophie auf badischem Boden herzlich willkommen zu heißen. Seine Königliche Hoheit der Großherzog läßt Ihnen, hochgeehrte Herren, Höchstseinen freundlichen Gruß entbieten und begleitet mit seinen besten Wünschen die Arbeiten des Kongresses. Der Präsident des Großh. Staatsministeriums und Staatsminister der Justiz, des Kultus und Unterrichts Dr. Freiherr von Dusch läßt durch mich seinem lebhaften Bedauern Ausdruck geben, daß es ihm unmöglich ist, persönlich in Ihrer Mitte zu erscheinen. Ihm und den Mitgliedern des Staatsministeriums gereicht es zu freudigster Genugtuung, daß der vor acht Jahren gegründete Kongreß zu seiner ersten Tagung in Deutschland die Stadt Heidelberg ausersehen hat, wo eine altehrwürdige Hochschule seit ihrem mehr als halbtausendjährigen Bestehen die Pflege der philosophischen Wissenschaft sich stets angelegen sein ließ. Sie ehren durch Ihre Hierherkunft die Stätte, an der ein Eduard Zeller und ein Kuno Fischer lange Jahre segensreich gewirkt haben.

Internationale Kongresse haben eine große Bedeutung, eine Bedeutung, auf die schon der Altmeister Goethe im Jahre 1830 hinwies, als die Versammlung der Naturforscher hier in Heidelberg abgehalten wurde. Man lernt sich von Aug' zu Auge kennen, man lernt sich gegenseitig verstehen, vielleicht auch lieben. Und gerade der Philosoph vereinigt in seinem hohen Streben in besonderem Maße die Bedingungen in sich, um andere würdigen und verstehen zu können.

So ist es in hohem Maße zu begrüßen, daß auch die Philosophen sich entschlossen haben, regelmäßig zu solchen internationalen Tagungen zusammenzutreten.

Möge die gegenwärtige Tagung, die erste auf deutschem Boden, an dieser der Wissenschaft geweihten Stätte reiche Früchte tragen!
